

Sprachkonzept geschlechtergerechte Sprache

Sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern wirkt positiv auf die Gleichstellung und zeigt Wertschätzung gegenüber allen Menschen, unabhängig von ihrem Geschlecht. Deshalb verpflichten wir uns dazu, Texte und Rede geschlechtergerecht zu gestalten. Wir machen damit Frauen und Männer sprachlich sichtbar und brechen stereotype Rollenbilder auf. Darüber hinaus verpflichten wir uns, mit Sprache diskriminierungssensibel umzugehen und möglichst alle konkret zu benennen, von denen wir reden oder an die wir uns wenden.

In Text und Rede gelten für uns folgende Grundsätze:

Wir fragen uns, wie das Auditorium oder der Kreis der Lesenden zusammengesetzt ist, welche Zielgruppe wir mit Text und Rede ansprechen wollen und von welchen handelnden Personen jeweils die Rede ist. Die Antworten nehmen wir als Maßgabe für die Wahl von Ansprache, Begriffen und Formulierungen unserer Texte und Rede.

Wenn wir vor Frauen reden oder von ihnen sprechen, nutzen wir die weibliche Form. Reden wir vor Männern oder sprechen von ihnen, nutzen wir die männliche Form.

Besteht eine Gruppe aus Frauen und Männern, nutzen wir Paarformen und nennen jeweils beide Geschlechter. Dabei sowie bei jeglichen Aufzählungen nennen wir zuerst die weibliche Form.

Wir wählen neutrale Formulierungen erst dann, wenn wir Frauen und Männer sprachlich schon sichtbar gemacht haben.

Sind Funktionen gemeint, bevorzugen wir substantivierte Formen oder die Zusammensetzung mit -kraft oder -person.

Um Rede und Text diskriminierungsfrei zu gestalten, wählen wir verwandte Begriffe und erläuternde Nebensätze, nutzen Adjektive und Verben oder sprechen Menschen konkret an.

Wenn wir vor einem divers zusammengesetzten Auditorium reden, sprechen wir von „Personen“ oder „Menschen“, bevorzugen neutrale Begriffe und vermeiden Paarformen.

Als Anrede verwenden wir Begriffe abhängig davon, welche Personen konkret angesprochen werden sollen oder wie sich diese selbst benennen.



Wir betrachten Menschen in ihren individuellen Lebenssituationen und drücken dies präzise, konkret und verständlich in Text und Rede aus.

Wo immer es nötig ist, finden wir für den Einzelfall kreative Lösungen, um eine bestehende Unterrepräsentanz oder Diskriminierung sprachlich aufzudecken.

Alternativen

Wenn wir reden, sprechen wir „Alles“ aus. Wenn wir schreiben, verwenden wir den Gender_Gap, den statischen Unterstrich, der alle einbezieht, auch diejenigen, die sich nicht als Frauen oder Männer definieren.

ODER

Wenn wir reden, sprechen wir „Alles“ aus. Wenn wir schreiben, verwenden wir den Gender*Stern, dessen unterschiedliche Strahlen ganz Unterschiedliches, Alle, einbeziehen, jenseits des binären Geschlechtercodes.

Hannover, März 2018